

Durch die, unter dem Titel: „Etwas über die Freunde und Freundinnen, von denen hier Briefe vorkommen,“ dem Briefwechsel vorausgeschickten, meist biographischen, Notizen und die zur Erläuterung einzelner Stellen der Briefe beygefügt Anmerkungen hat der Hr. Herausgeber sich Ansprüche auf den Dank der Leser erworben. Nur Folgendes finden wir bey letztern zu bemerken: daß, wie S. 379 gesagt wird, erst durch Sam. Gotth. Lange's odaische Versuche die Deutschen mit reimlosen Dichtungen bekannt worden seyen, ist nicht ohne Einschränkung richtig; schon früher machten v. Seckendorf, Bodmer und Gottsched, ja bereits im sechzehnten Jahrhundert Fischart und Gesner, reimlose Verse. Der S. 381 erwähnte Prediger Alberti starb zu Hamburg. Der eigentliche Titel der S. 389 angeführten Lieder, deren Ertrag Gleim für Michaelis Schwestern bestimmte, ist: Gedichte nach den Minnesängern.

Herda, Erzählungen und Gemälde aus der teutschen Vorzeit für Freunde der vaterländischen Geschichte. Von J. G. Wahl. Zweyter Band. Freyburg und Konstanz, in der Herderschen Buchhandlung. 1812. 320 S. 8.

(Fortsetzung der im Jahrg. 1812 No. 73. befindlichen Recension.)

Alle diese Vorzüge, welche Rec. von dem ersten Bande dieses Werks gerühmt hat, gereichen auch dem zweyten zur Empfehlung. Es wird also genug seyn, den Inhalt desselben kürzlich anzugeben, der in folgenden Aufsätzen besteht: Die Römer und die Germanen. Die im ersten Bande angefangene Erzählung der unaufhörlichen Fehden zwischen dem „größten und mächtigsten aller Reiche, welche die Annalen des menschlichen Geschlechts uns nennen, — dem Reiche, das in der Zeit seiner Blüte alle civilisirten Länder der Welt umfaßte; — dem an militärischer Bildung und Stärke vielleicht keines der frühern und der spätern gleich — außer dem es einst nirgends eine wissenschaftliche Kultur gab, und in dem alles sich vereinigt fand, was Genie und Geschmack hervorzubringen und zu bilden vermochten, — das in der Weltgeschichte ewig